Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1883

39 (31.3.1883)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

№ 39. Samstag, den 31. März 1883. 44. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, den 30. März 1883.

Bei dem von der Gesellschaft für Volkswirthschaft am Dienstag in Lyon abgehaltenen Banket hielt der berühmte französische Nationalökonom und frühere Minister Leon Say eine Rede, in welcher er sich für Handelsfreiheit aussprach und die Nothwendigkeit betonte, daß Frankreich sich offen zur Colonialpolitik bekenne und sich commerzielle Absatzwege sichere.

Einer Depesche der „N. Fr. Pr." aus Rom zufolge sind die Verhandlungen Preußens mit der Kurie als definitiv gescheitert zu betrachten, wenn der Papst nicht im letzten Augenblick die Intransigenten, welche ihn sehr beeinflussen, verläßt. Schlözer hielt Jacobini die Nothwendigkeit vor, daß der Papst sich von den Prälaten trenne, welche aus politischen Gründen die Fehde schüren. Jacobini, in die Enge getrieben, deutete an, daß Italien, wenn Ledochowski den Vatikan verließe, ihn an Preußen ausliefern könnte. Das Odium fiele aber auf die Kirche, die aus Muthlosigkeit ihren besten Diener preisgegeben hätte. Darauf richtete Schlözer die bekannte Note an Jacobini. Es schien dann, die Kurie werde nachgeben, plötzlich wechselte aber die Strömung, die Intransigenten siegten und es ist auf deren Sturz nicht zu rechnen.

Die zur Erschwerung der Auswanderung aus Rußland projektirte Erhöhung der Steuer auf Auslandpässe von 10 auf 132 Rubel jährlich pro Person, während gegenwärtig ein Paß für eine ganze Familie genügte, stößt in der russischen Gesellschaft und Presse auf heftige Opposition, zumal die erwartete Mehreinnahmen kaum nennenswerth sind, wen, wie hier gewöhnlich, in zahlreichen Fällen die Steuer erlassen werden soll. Es handelt sich also um eine Control-Maßregel, unter der jedoch der Geschäftsverkehr voraussichtlich zu leiden haben würde.

Von New-York aus war in deutsche Blätter die Meldung übergegangen, Fürst Bismarck wolle zu Kolonisationszwecken in Mexiko zehn Millionen Acker Land ankaufen lassen. An der Nachricht soll kein wahres Wort sein. Der Reichskanzler würde ja für einen solchen mit amerikanischem Maße gemessenen Ankauf einen Kredit vom Reichstage beanspruchen müssen, was bekanntermaßen bisher nicht geschehen ist, auch nicht geschehen wird.

Deutsches Reich.

Heidelberg, 28. März. Die auf gestern einberufene Kreis-Versammlung wurde vom Kreishauptmann, Stadtdirektor v. Scherer, eröffnet. Als Vertreter der gr. Regierung war der großh. Landeskommissär Ministerialrath Frech erschienen. Als 1. Vorsitzenden wählte die Versammlung Dr. Gust. Herth von Heidelberg, als dessen Stellvertreter Frhrn. von und zu Gemmingen, großh. Oberstkammerherrn; zu Schriftführern Steuerkommissär Hofmann von Sinsheim und Altbürgermeister Sickmüller von Nußloch. Morgen beginnen die Verhandlungen.

Baden, 26. März. Die Kaiserin von Oesterreich wird unter dem Inkognitonamen einer Erzherzogin von Oesterreich nächsten Dienstag hier eintreffen und, wie es heißt, mehrere Wochen hier verbleiben.

Darmstadt, 28. März. Der Sprachforscher und Lexikograph Lorenz Diefenbach ist heute gestorben.

Berlin, 28. März. Der Kaiser ist von seiner Unpäßlichkeit soweit wieder hergestellt, daß er bereits heute wieder die regelmäßigen Vorträge Pückler's, Perponcher's und Albedyll's entgegennahm. Um 12 Uhr stattete der Kronprinz dem Kaiser einen Besuch ab, später erschienen die Prinzessin Heinrich der Niederlande, die gestern hier eintraf, sowie der Herzog und die Herzogin von Connaught. Der Großherzog von Baden, welcher morgen früh mit dem Prinzen Ludwig nach Karlsruhe zurückzukehren gedachte, verschob noch die Abreise auf Wunsch des Kaisers.

Im Befinden des Reichskanzlers ist eine Besserung eingetreten; derselbe befand sich am Dienstag fieberfrei.

Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Das Gerücht, daß die Auflösung des Reichstags im Anschlusse an das Militärpensionsgesetz in Sicht sei, tritt regelmäßig in gutunterrichteten Kreisen mit solcher Bestimmtheit auf, daß wir davon jedenfalls Akt nehmen wollen.

Ausland.

Pest, 29. März. Georg Mailath, Präsident des Obersten Gerichtshofs und des Oberhauses, wurde heute Morgen in seiner Wohnung (Festung) erdrosselt gefunden, die Hände gefesselt, die Zunge fehlt, das Bett unberührt, die Leiche angekleidet. Mailath war noch um Mitternacht im Kavalierkasino. Vom Fenster des Schlafgemaches hing ein dünner Sirick herab, womit wahrscheinlich der Mörder sich durch's eingeschlagene Fenster flüchtete. Der Thäter ist noch unbekannt.

London, 27. März. Angesichts der jüngsten Vorkommnisse und in Folge der Zunahme geheimer Verbindungen beschloß die Regierung die Errichtung eines besonderen Polizeicorps für politische Dinge. — Da die Boeren in Transvaal die Absicht festhalten, in benachbartes Gebiet einzudringen, so hat die Kap-Regierung beschlossen, energische Maßregeln zu ergreifen. Die Zeitungen vom Kap vergleichen die gegenwärtige Lage mit derjenigen, welche dem Transval-Kriege vorherging.

Konstantinopel, 27. März. Offiziell wird gemeldet: Der ehemalige Finanzminister Tewfik Pascha ist zum Gesandten in Washington, Saadullah Pascha zum Botschafter in Wien, Said Pascha zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Letzterer erhielt den Großcordon des Osmanie-Ordens in Brillanten.

Athen, 24. März. Die hiesigen Tabakshändler veranstalteten eine Demonstration gegen

---

*Bilder aus der Erziehungsgeschichte.

XXIII.

Durch ein Buch, den Telemach, ist Fenelon's Name vorzüglich in der pädagogischen Welt bekannt geworden, obgleich diese Schrift für die praktische Erziehung weniger Wert hat, als eine andere, ungleich weniger bekannte über Mädchenerziehung. Diese leztere wird uns deshalb ganz besonders intressieren. Der Telemach wurde wahrscheinlich in der Absicht verfaßt, um dem Herzog von Burgund die Grundsätze christlicher Klugheit und Selbstbeherrschung in ihrem Wesen und ihren wohlthätigen Folgen anschaulich zu machen, um dem Zöglinge die manigfachen Verführungen der Welt vor Augen zu führen und ihm in anmutigem Gewande der Fabel die Lehren einzuprägen, deren Befolgung einem Fürsten zum Heile des Volkes notwendig ist. Das Buch zog bald die Bewunderung der ganzen gebildeten Welt auf sich. Da einzelne Feinde Fenelon's (auch hochgestellte Männer haben ihre Feinde) dem König ins Ohr flüsterten, der Telemach sei eine Satire auf seine Regierung und beziehe sich auf einzelne Personen und Begebenheiten am Hofe, so fiel der unschuldige [illegible] auf lange Zeit in eine solche Ungnade, daß selbst sein früherer Zögling von nun an nur heimlich mit ihm korrespondieren konnte. Ein Denker der neueren Zeit sagt von diesem Buche: „Hier giebt die Weisheit selbst den Königen und Völkern ihre Lehren, und keineswegs mit jener kalten Standesmiene, jener lächerlichen Aufgesteiftheit, jener hoffärtigen Dünkelei, die so sehr an der Tagesordnung sind; nein, in einfachem, bescheidenem Tone, begleitet von dem Reize der Wahrheit, unterrichtet sie die Könige in den Mitteln, ihre Reiche blühend zu machen, den Glanz des Thrones zu erhalten, den Ruhm zu mehren, ohne durch chimärische Projekte, zerstörende Systeme, eingebildete Ersparnisse zu blenden und zu betrügen; sie zeigt die Quellen des Ueberflusses und des öffentlichen Wohles in der Förderung des Ackerbaues, der thätigen und wachsamen Beschützung des Handels und der Unterdrückung des Luxus, indem weise Gesetze jeden Einzelnen auf seinen Stand beschränken. Weit entfernt, den Völkern immer mit dem empörenden, unruhigen Geschrei von Freiheit und Gleichheit in den Ohren zu liegen, sagt sie ihnen: Ihr seid unter der Herrschaft der Gesetze geboren, ihr habt Herren und Meister, das Vaterland trägt euch in seinem Schoße; seid daher den Gesetzen unterworfen, gehorchet eueren Herren, liebet euer Vaterland und bedenkt, daß Religion, Ehre und persönliches Interesse heilige Bande sind, die euch dem Staate verpflichten, und daß es ein Verbrechen ist, sie zu zerstören!" — Welch' herrliche Worte! und doch ist für den Pädagogen Fenelon's Abhandlung über die Erziehung der Mädchen viel wichtiger als der Telemach. Er schrieb dieses vortreffliche Werkchen schon in seinem 28 Jahre, also 10 Jahre früher, als er Prinzenerzieher wurde, und dieses Büchlein war es, welches den Ruhm des Verfassers begründete. Diejenigen würden sich aber sehr irren, welche etwa glaubten, in Fenelon's Schrift ein umfangreiches, streng systematisch abgefasstes Werk zu finden, welches irgend einer philosophischen Schule angehörte. Es ist kurz, in der einfachsten, schmucklosesten Sprache geschrieben, und sein Inhalt besteht in einer Reihe von Ermahnungen und Warnungen, welche aus der Erfahrung geschöpft sind, namentlich aber sich auf eine durchaus kirchliche Lebensanschauung stützen. Darin erinnert Fenelon schon an Pestalozzi, daß er den Einfluß einer guten häuslichen Erziehung, ein reines und edles Familienleben äußerst hoch anschlägt und hieran einen großen Teil der religiösen Belehrungen und des erziehlichen Unterrichts überhaupt angeknüpft wissen will. Er zieht demnach die häusliche Erziehung und das Familienleben der Pensions- und Klostererziehung weit vor. Wenn aber Fenelon dem Familienleben und der häuslichen Erziehung einen so großen Einfluß auf die Bildung der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Tabaksteuer, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Trotzdem hat die Kammer heute die Tabaksteuer-Vorlage mit 106 gegen 65 Stimmen genehmigt.

San Franzisko, 26. März. Von verschiedenen Punkten aus dem Innern des Landes wird gemeldet, daß Regen eingetreten ist, in Folge dessen die Erntehoffnungen stark gestiegen sind.

Verschiedenes.

+ **Sinsheim**, 29. März. So wäre denn auch diese Wahlschlacht geschlagen, die übrigens einen äußerst ruhigen Verlauf nahm. Heute hat hier nämlich die Wahl der besonderen Vertreter der Steuerpflichtigen bei der Gemeindeverwaltung auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1879, die Aufbringung des Gemeindeaufwandes betreffend, stattgefunden. Der hiesige Gemeinderath hat sich mit den Vorbereitungen zu dieser Wahl, welche die zweite seit Bestehen des angeführten Gesetzes war, sofort nach Einkommen des neuesten Steuerregisters eingehend beschäftigt. Wie bei der erstmaligen Wahl im Jahr 1879 stellten sich auch jetzt wieder mehr Zweifel darüber, wer wahlberechtigt ist, ein, als fragliches Gesetz Artikel hat. Die bezüglichen Bestimmungen der Vollzugsverordnung bringen keineswegs Klarheit. Es ist hier nicht der Platz, auf diese Angelegenheit, die übrigens alle Gemeinden beschäftigt, näher einzugehen, wir wollen hier nur erwähnen, daß das Gesetz über das zur Wahlberechtigung erforderliche Alter und darüber, ob Frauenspersonen an der Wahl Theil nehmen dürfen, nichts sagt. Eine in dieser Angelegenheit bei großh. Bezirksamt dahier gestellte Anfrage um Aufklärung hat dankenswerthe Erledigung gefunden und bildete für die Gemeindebehörde die Richtschnur für ihr Verfahren. — Das umlagepflichtige Steuerkapital hiesiger Gemeinde beträgt 6,933,310 M. und das der umlagepflichtigen Einwohner der Gemeinde, welche das Bürgerrecht nicht besitzen, sowie der Stiftungen 2,006,286 M., mithin mehr als ein Fünftel obigen Steuerkapitals, und waren daher durch diese 2 Vertreter zu wählen. Das Steuerkapital der Ausmärker besteht in 733,655 M. und hatten diese daher einen Vertreter vorzuschlagen. Einen Begriff von der Umständlichkeit des Verfahrens hat man, wenn man in Betracht zieht, daß jeder Wahlberechtigte persönlich einzuladen ist, und daß deren in Sinsheim 225 und auswärts 380, und zwar letztere in 47 verschiedenen Orten wohnen. Und welche Theilnahme zeigte sich schließlich? Von den Ausmärkern erschien Niemand und schriftlich stimmten 9 Berechtigte ab; von den nichtbürgerlichen Einwohnern von hier fanden sich 8 ein und von 4 sind schriftliche Wahlvorschläge eingelaufen. Das Wahlergebniß wird in diesem Blatte bekannt gemacht, und soll hier nur erwähnt werden, daß die Bestimmung des § 92 der Gemeinde-Ordnung und das allen Wählern zugekommene der Gemeindebehörde vorgeschriebene Wahleinladungsformular nicht vollständig übereinstimmend sind, und daher die abgehaltene Wahl noch zu Erörterungen führen dürfte, auf welche wir später zurückkommen werden.

* **Sinsheim**, 29. März. Das Verordnungsblatt Nr. IV. des Großh. Oberschulraths bringt die längst bestehende Vorschrift in Erinnerung, daß die Sitzungen der Ortsschulbehörden zu einer Zeit abgehalten werden müssen, welche den Ortsgeistlichen und Lehrern die Theilnahme an denselben ermöglicht und nicht wie vielfach geschieht, die Gemeinderäthe als Ortsschulbehörden die Angelegenheiten der Volksschulen für sich behandeln. Ferner wurden die Großh. Bezirksämter veranlaßt die Neuregulirung des Schulgeldaversums für die Periode vom 24. April 1883 bis dahin 1886 vorzunehmen. — Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle die Freunde der Landwirthschaft aus Stadt und Land auf die morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr im „Löwen" dahier stattfindende Landw. Bezirksversammlung aufmerksam zu machen. Die Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände bürgt indessen, bei dem bekannten praktischen Sinn unserer Landwirthe für deren zahlreiches Erscheinen.

* **Sinsheim**. (Lebens-Versicherung.) Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe — eine der 4 großen Gegenseitigkeits-Anstalten — veröffentlicht in heutiger Nummer die vorläufig festgestellten Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1882. Dieselben müssen in jeder Beziehung als sehr günstig bezeichnet werden. Der neue Zugang an Versicherungen war so reichlich, wie in keinem der vorhergehenden Jahre; nach den bis jetzt bekannten Veröffentlichungen anderer Gesellschaften darf angenommen werden, daß mit Ausnahme einer einzigen, viel älteren Lebens-Versicherungs-Gesellschaft die Versorgungs-Anstalt den größten reinen Zugang an versichertem Kapital unter allen Deutschen Lebensversicherungsanstalten hatte.

Wir machen gerne auf die so außerordentlich günstigen Ergebnisse dieses in jeder Beziehung soliden und mit den neuesten Einrichtungen ausgestatteten Instituts aufmerksam. Dasselbe wurde in Folge dieser Eigenschaften auch vielfach von höchsten Staatsbehörden, ihren Beamten und von Korporationen ihren Mitgliedern zur Benützung empfohlen.

— **Karlsruhe**, 27. März. Für die Unterbringung jugendlicher Verbrecher, welchen die Erkenntniß der Strafbarkeit des Vergehens fehlt, bestehen in Baden noch keine eigenen Anstalten und scheint auch das Bedürfniß im Ganzen nur ein geringes zu sein. Soviel bekannt, hat die Staatsverwaltung sich darauf beschränkt, mit verschiedenen Besserungsanstalten ein Abkommen zu treffen, wodurch dem Bedürfniß genügend Rechnung getragen wird und ist hierfür auch in das Budget ein Betrag von 1500 Mk. aufgenommen. — Gegen 200 freisinnige evang. Christen aus Deutschland, der Schweiz und England haben, einer Meldung des „Schw. Merkur" zufolge, eine vertrauliche Einladung erlassen zur Bildung eines allgem. ev.-prot. Missionsvereins, welcher am 11. April d. Js. in Freiburg konstituirt werden soll. Aus Deutschland sind u. a. Hase, Schenkel, Lisco, Holtzmann, Zittel u. s. w. unterzeichnet. Die Unterzeichner laden die weitesten Kreise der protestantischen Welt zur Bildung einer Gesellschaft für Verbreitung des Evangeliums in außerchristlichen Kreisen ein.

— Aus Baden. Es klingt fast wie ein Märchen, von einem guten Markt zu hören. Der Jahrmarkt in **Neckarbischofsheim** am Ostermontag war ein solcher. Insbesondere die Wirthe machten dazu recht vergnügte Gesichter. — Die Mitglieder des Vorschußvereins **Eppingen** erhalten eine Dividende von 6 Prozent. — Am Ostermontag stach ein junger Bursche im „Lamm" zu **Adelshofen** während eines Wortwechsels einem der Gegner das Messer in den Kopf, so daß dasselbe stecken blieb. Der schwer Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung und der Thäter in Haft. — In **Malsch** bei Wiesloch fiel dieser Tage ein etwa fünfjähriges Knäbchen beim Spiel in eine Dunggrube und fand darin seinen Tod. — Für das nächste Jahr ist in **Karlsruhe** eine große Pflanzenausstellung in Aussicht genommen. — In der Strafkammersitzung vom Mittwoch wurden die Kaufleute Abr. und Sal. Kaufmann in Karlsruhe wegen mehrfacher Urkunden- (Wechsel-) Fälschung, der Erstere zu 9, Letzterer zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Eine 39 Jahre alte Frau in **Wieblingen**, Mutter von 6 unmündigen Kindern, stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung durch ein Speicherloch in den gepflasterten Hof und war sofort todt. — Der Abgeordnete Benefiziat Wacker in **Freiburg** ist vom Erzbischof zum Pfarrer von Zähringen ernannt worden.

— Die Gemüsehändlerin Roth aus **Frankenthal** hatte einen Mann, welcher als leidenschaftlicher Verehrer von Spirituosen öfters betrunken nach Hause kam, so auch wieder am Ostermontag. Seine Frau darob aufs höchste erzürnt, führte den Ahnungslosen in den Stall, band ihn an und schlug ihm mit einem Hammer todt. Dieselbe wurde alsbald verhaftet.

Mannheim, 28. März. (Schwurgericht.) Heute Vormittag nahmen die Schwurgerichtsverhandlungen des 1. Quartals 1883 unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Bassermann ihren Anfang. Nach der üblichen Belehrung der Geschworenen, die vollzählig erschienen waren, wurde zur Bildung der Geschworenenbank geschritten und bildete die Anklage gegen den verheiratheten am 24. Dezember 1839 in Waldenhausen geborenen Landwirth und gewesenen Rathschreiber Peter Freudenberger wegen Vergehen gegen § 176 Ziff. 2 des R.-Str.-Gb. den ersten Fall. Gleich der erste Fall, mit dem sich das Schwurgericht zu befassen hat, ist einer derjenigen, wegen dessen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden mußte, er bildet ein Vergehen gegen die Sittlichkeit. Der in seiner Gemeinde

---

Jugend einräumt, so folgt hieraus, daß er die Erziehung der Töchter, als der künftigen Mütter, für besonders wichtig ansieht und in dieser die Hauptbedingung der Sittlichkeit erblickt. „Es ist ausgemacht, sagt er ganz entschieden, daß eine schlechte Erziehung der Frauen viel mehr Unheil erzeugt, als die der Männer." — Während Rousseau den Beruf des Weibes hauptsächlich nur darin erblickt, daß es dem Manne gefalle und angenehm sei, sieht Fenelon die Frauen als Trägerin religiös-sittlicher Ideen an und als solche, welche berufen sind, vorzugsweise die höhere Richtung des Lebens festzuhalten und auf andere fortzupflanzen. Es verdient hiebei hervorgehoben zu werden, daß Fenelon die religiöse Erziehung als Grundlage, die Kenntnis des Evangeliums als Hauptbedingung überall voranstellt, und daß er zwar die intellektuelle Bildung keineswegs ausschließt, doch aber gegen jenes Uebermaß von Wissen, gegen jenes Vielerlei kämpft, was die Gegenwart so entschieden bei der weiblichen Bildung bevorzugt; ob mit Recht oder Unrecht bleibt dahingestellt. Er sezt jedoch die religiöse Erziehung und den Religionsunterricht nicht in ein trockenes Katechismuslernen, und nicht blos in strenge Beobachtung religiöser Gebräuche, sondern er will und erstrebt, daß die Religion Herzenssache werde und sich als solche durch Leben und That offenbare. Er knüpft daher den Unterricht in der Moral und den Dogmen an das christliche Familienleben, insbesondere an die biblischen Geschichten; er legt deshalb lezteren einen solchen Wert und einen so heilsamen Einfluß bei, daß er ihnen einen besondern, sehr lehrreichen Abschnitt widmet und die Reihenfolge genau angibt, in welcher sie mitgetheilt werden sollen. Er leitet die Kinder durch einfache Fragen, durch Hinweisung auf die Erfahrungen und Beobachtungen des gewöhnlichen Lebens dazu an, selbst wichtige Wahrheiten und Begriffe, wie den Unterschied zwischen Seele und Leib aufzufinden und mit klaren Worten auszusprechen. Also auch in dieser Beziehung Belehrung durch geistige Anschauung. Auch darin erinnert Fenelon an Pestalozzi, daß er die Erziehung so frühzeitig als möglich begonnen wissen will und den Eindrücken der ersten Lebensjahre einen ganz entschiedenen Einfluß einräumt. Die einzelnen Abschnitte in seinem berühmten Schriftchen über Mädchenerziehung, die alle so schlagend sind, wie wenn sie heute von der erfahrensten Hand geschrieben worden wären, werden wir im nächsten Artikel besprechen.

— Das nach **Heilbronn** in Garnison kommende 1. Bataillon des 4. Inf.-Reg. wird am Samstag (d. i. morgen) seinen Einzug halten. Die Mannschaften des Bataillons sollen nach Beschluß der bürgerlichen Kollegien an diesem Tage über Mittag freies Quartier bei der Einwohnerschaft erhalten. — Der rühmlich bekannte Züchter reiner Hunderassen, Carl Burger in **Leonberg** hat bei der neulich in Wien stattgehabten Hundeausstellung 10 höchste Preise erhalten. Für seinen mit dem 1. Preis ausgezeichneten Bernhardiner Zuchthund „Marko" sind ihm bereits 1000 Gulden geboten worden, er ist ihm aber um diesen Preis nicht feil.

— Ein 13jähriger Kaufmannslehrling in **München** ist neulich nach Verübung einer raffinirten Urkundenfälschung mit 3000 M. durchgebrannt. Aus dem wird einmal etwas tüchtiges werden!

— Von der Rettungsstation der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in **Cuxhaven** kommt die erfreuliche Meldung, daß durch eins deren Rettungsboote 15 Personen der gestrandeten englischen Barke „Ceara" gerettet wurden.

— Bei dem letzten Sturm in der Nordsee sind 23 Fischerboote aus **Hull** mit 135 Mann Besatzung untergegangen.

— Am Fuße des Ararat in der **Türkei** wurden mehrere Ortschaften durch Schneelawinen verschüttet. 59 Personen sind todt, über 100 schwer beschädigt.

sehr geachtete, noch nie vorbestrafte Angeklagte machte sich am 29. Dez. v. J. des ihm heute zur Last gelegten Vergehens schuldig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, ebenso aber auch die der mildernden Umstände. Der Gerichtshof erkennt gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, sowie die Kosten; wegen Verdacht des Fluchtversuchs hat der Untersuchungsverhaft gegen denselben fortzudauern. — 2. Fall: Der am 28. Januar 1859 geb. ledige Dienstknecht Johann Jakob Bühler von Altlußheim wegen Vergehen gegen § 177 R.-St.-Gb. Der schon wegen Körperverletzung mit 8 Monaten Gefängniß bestrafte, auch sonst nicht gut beleumundete Angeklagte machte sich am 18. Februar des angeschuldigten Vergehens schuldig. Auch in diesem Falle wird die Schuldfrage sowohl, wie die der mildernden Umstände von den Geschworenen bejaht und deßhalb eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 5 Monaten sowie die Kosten gegen den Angeklagten erkannt. — 3. Fall: Der am 8. Dezember 1844 in Cassel geborene, verheirathete Redakteur Adolf Zahn, hier wohnhaft, hat sich wegen Beamtenbeleidigung durch die Presse zu verantworten. Der Angeklagte, Redakteur der hier erscheinenden „Neuen badischen Landeszeitung", für deren politischen Theil er die Verantwortlichkeit trägt, öffnete am 22. Juli v. J. in Nr. 337 einem ihm aus dem Oberlande zugesandten Artikel, unter der Rubrik „Aus Stadt und Land" die Spalten seiner Zeitung, welcher eine große Beleidigung des Bahninspektors Merkel in Basel in Beziehung auf dessen Beruf in sich schloß. Zahn versichert, daß er absolut nicht die Absicht gehabt habe, Merkel zu beleidigen. Die Geschworenen bejahten nach ziemlich kurzer Berathung die Schuldfrage, worauf der Angeklagte in eine Geldstrafe von 350 M. sowie den Kosten verfällt wurde; zugleich steht dem beleidigten Theil das Recht zu, dieses Urtheil mit der gleichen Schrift und in demselben Theil, in dem der incriminirte Artikel gestanden, in der „Neuen Badischen Landeszeitung" und in der „Breisgauer Ztg." und zwar auf Kosten des Angeklagten veröffentlichen zu dürfen.

Sinsheim, 30. März. Spelz M. 6.25. bis 6.50. per Ctr., Gerste M. 6.25. bis 13.75., Hafer M. 6. bis 6.50. Heu M. 2.50. bis 2.80., Stroh M. 1.20. bis 1.40, Kartoffeln M. 3.—. bis 3.50.; 1 Pfd. Rindfleisch 60 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 64 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 60 Pf., Butter 90 Pf., Eier 5 Pf. per Stück.

Mit heutiger Nummer des „Landboten" schließt das erste Quartal ab. Wir ersuchen daher, soweit dies noch nicht geschehen ist, um schleunige Neu- resp. Wiederanmeldung zum Abonnement auf das zweite Quartal, damit wir im Stande sind vollständige Exemplare zu liefern.

Bestellungen werden bei allen Postexpeditionen und Postboten, hier bei der Expedition dieses Blattes angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Festsetzung des Schulgeldaversums für die Periode vom 24. April 1883 bis dahin 1886 betr.

Nr. 5754. Die Gemeinderäthe (Ortsschulbehörden) haben zum Zweck der Neuregulirung des Schulgeldaversums für die Dauer der nächstfolgenden drei Schuljahre zu berichten:

1. wie hoch sich der Schulgeldertrag im Schuljahr 1880/81, 1881/82 und 1882/83, wie dieser in der Gemeinderechnung in das „Soll" der Einnahmen gestellt ist (ohne Abzug der in Abgang verrechneten Betreffnisse der Unvermöglichen (§ 54 des Elementarunterrichtsgesetzes) belaufen hat. Die Beträge müssen für jedes der genannten 3 Schuljahre einzeln angegeben, sodann addirt und muß aus der Summe der Durchschnitt berechnet werden.

2. Den Betrag des Schulgeldes für ein vollzahlendes Kind.

Wurde der seitherige Schulgeldersatz geändert oder soll dies für die Periode 1883/86 geschehen, ist dies anzuzeigen.

3. Die Zahl der Kinder, von welchen die Schule in jedem der drei Schuljahre 1880/81, 1881/82 und 1882/83 besucht war und zwar nach Confessionen, nemlich: katholische, evangelische, israelitische und sonstige. Auch hier sind die Ergebnisse von jedem der 3 genannten Schuljahre einzeln anzugeben, darnach zusammenzuzählen und der jährliche Durchschnitt zu berechnen.

Sind innerhalb der letzten 3 Jahre Aenderungen in den übrigen Theilen des Schulerkenntnisses eingetreten oder fällt für die nächste Periode eine solche Aenderung nöthig, ist darüber Bericht zu erstatten.

Sinsheim, den 28. März 1883.

A. Jung. [638]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mittheilung der Strafurtheile betr.

Nr. 5768. Die Bürgermeisterämter werden unter Rückbeziehung auf unsere Verfügung vom 22. September 1882 Nr. 10624 und vom 16. d. M. Nr. 5001 (Landbote Nr. 113 und 34) angewiesen, das Zusammenfalzen der Strafnachrichtenformulare bei der Verhandlung entweder ganz zu vermeiden oder jedenfalls auf ein einmaliges zu beschränken und dieselben in allen Fällen nur unter Benützung eines besonderen Briefumschlags abzulassen.

Sinsheim, den 29. März 1883.

A. Jung. [637]

Tages-Ordnung

zu der am **Samstag den 31. März 1883** stattfindenden Vormittags 8 Uhr beginnenden Schöffengerichtssitzung.

1. Anklage gegen Jakob Kartelmann von Neckarelz wegen Diebstahls.
2. Anklage gegen Johann Jakob Peter Dörrmann von Michelfeld und Genossen wegen Hausfriedensbruch.
3. Anklage gegen Seligmann, genannt Sigmund, Würzburger von Rohrbach wegen Betrugs.
4. Anklage gegen Christian Friedrich Schmelcher von Waldangelloch wegen Vergehens gegen § 183 R.St.G.B.
5. Anklage geg. Christian Gramm, Müller von Obergimpern, wegen Beleidigung der Friederika Gramm Wittwe von Obergimpern.
6. Anklage gegen Johann Klink Ehefrau, Marie geb. Hutt, und Anna Neidig ledig von Kirchardt, wegen Beleidigung der Johann Kercher Ehefrau allda.
7. Anklage gegen Karl Trometer, Straßenwart von Wollenberg, wegen Beleidigung des Müllers Friedrich Siegmann allda.
8. Anklage gegen Adam Ernst, Gerber von Epfenbach, wegen Beleidigung des Georg Adam Groß allda.
9. Anklage gegen Johann Georg Leucht Ehefrau, Anna Marie geb. Gilbert von Hoffenheim, wegen Beleidigung des Karl Heinrich Leucht allda.

Sinsheim, den 28. März 1883.

Großh. Amtsgericht.

Schindler.

[639] Freimüller.

Ich wohne jetzt in meinem eigenen Hause gegenüber der bisher innegehabten Wohnung.

Dr. von Hertlein,

prakt. Arzt, Chirurg u. Geburtshelfer.

Anzeige.

Mittwoch den 4. April d. Js. bin ich wieder in Sinsheim — Post — anwesend.

Mannheim, 29. März 1883.

Frantz, Rechtsanwalt.

Bürgermeisteramt Sinsheim.

Die besondere Vertretung der Steuerpflichtigen bei der Gemeindeverwaltung betr.

Gestern wurden durch die Ausmärker der großh. Oberförster Herr Mathes dahier und von den umlagepflichtigen nichtbürgerlichen Einwohnern der großh. Notar Herr Edler dahier gewählt. In Bezug auf die Wahl des Herrn Stadtpfarrers Spath dahier als weiteren Vertreter der nichtbürgerlichen Einwohner hat sich die Wahlkommission dahin entschieden, daß dessen Wahl nach § 15 und 92 der Gemeinde-Ordnung nicht zulässig ist.

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an binnen 8 Tagen zu jedes Wahlberechtigten Einsicht auf dem Gemeindehause aufliegen und etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen acht Tagen von der Bekanntmachung an bei dem Bürgermeister oder großherzoglichem Bezirksamte schriftlich oder mündlich zu Protokoll, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel, angebracht werden müssen.

Sinsheim, den 30. März 1883.

Speiser.

[643] Laur.

Stammholz-Versteigerung.

Am **Dienstag den 3. April, Mittags 12 Uhr** anfangend, werden im Genossenschafts-Wald Distrikt Waisenberg an der Straße nach Reihen gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

57 Eichstämme von 27—54 Ctm. Durchmesser,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ittlingen, den 28. März 1883.

Das Bürgermeisteramt.

Hagmeier.

[628] Waldmeister: Müller.

Höhere Töchterschule Sinsheim.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 3. April, vormittags 8 Uhr.**

Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Sinsheim, den 27. März 1883.

Der Verwaltungsrath:

Schick, Vorsitzender.

[623]

Saatkartoffeln-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt bis **Freitag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr,**

circa 40 Zentner frühe Kartoffeln,
„ 50 „ Cleason-Kartoffeln,
„ 60 „ rothe Rosa-Kartoffeln,
„ 100 „ weiße Chardon,
„ 100 „ weiße Chile-Kartoffeln

in größeren und kleineren Quantitäten gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber einladet

Birkenauerhof, Stat. Sinsheim.

Muselmann.

Landw. Bezirksverein.

Wir machen die Gewerbetreibenden des Bezirks (insbes. Wagner, Schmiede, Küfer) darauf aufmerksam, daß zu Anfang Oktober d. Js. eine Ausstellung von landw. Geräthen und Maschinen hier stattfindet, mit welcher eine Prämiirung und eine Verloosung verbunden werden soll. Wir laden zur Betheiligung ein und sehen baldigen Anmeldungen mit Angabe des erforderlichen Raumes entgegen. Zur Verloosung sollen zur Ausstellung kommende Geräthe angekauft werden.

Sinsheim, den 19. März 1883.

Vereinsdirection.

A. Jung.

[611] Uehlein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. **Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.** **Erweitert 1864.**

Kapital-Vermögen Ende 1882 rund 34,000,000 M.

Abtheilung für Lebensversicherung:

Nach dem vorläufigen Rechnungs-Abschluss

Zugang im Jahr 1882:	5,110 Anträge mit	. . . . .	22,115,586 M. Kapital.
	4,280 Verträge mit	. . . . .	18,449,432 M. „
Reiner Zuwachs pro 1882:	3,193 Verträge mit	. . . . .	14,231,294 M. „

= Höchste Leistung seit Bestehen der Anstalt =

Erwartungsgemässe Sterblichkeit: 316 Versicherte mit 1,294,905 M. Kapital; Wirkliche „ 253 „ „ 940,214 M. „ } somit Mindersterblichkeit 63 Versicherte mit 354,691 M.

Versicherungsbestand — innerhalb 18 Jahren — 31,669 Verträge mit 126,764,988 M. Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Z. B. Eine Dividende von 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30Jährigen für 1000 M. von 22^{40} M.

nach	10	20	30	34 Jahren
auf	16^{68} —	10^{54} —	3^{43} --	0^{51} Mark

und gewährt von da an — an Stelle der Prämien-Zahlung — eine jährlich steigende Rente.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

[625] **A. Carl in Sinsheim.**

Unterrichts-Kursus

im **Musterzeichnen, Zuschneiden** und **Anfertigen von modernen Damenkleidern** wird demnächst hier eröffnet. Anmeldungen beliebe man bei der Exp. d. Bl. zu machen. Empfehlungen von Damen aus verschiedenen Städten stehen jederzeit zur Verfügung.

Anna Gerard.

Sinsheim.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Naturbleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an.

August Himmelstein Wtb.

Strick- u. Webgarn

in großer Auswahl billigst bei

[577] **Wilh. Scheeder.**

„Das Meisterschafts-System"

unter gleichzeitiger Anwendung der Robertson'schen Methode,

für den Schul- und Selbstunterricht

in der **lateinischen** und **griechischen** Sprache.

Herausgegeben von

Dr. phil. F. Booch-Arkossy.

Complet in je 30 Lieferungen à 50 Pf.

Schlüssel da à 2 M.

Probebriefe à 50 Pf. portofr — Prospekte gratis.

Leipzig. **C. A. Koch's** Verlagshandlung.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er bis nächsten **Sonntag den 1. April** die Wirthschaft „zum Ochsen" auf seinen Namen betreibt und ladet unter Zusicherung bester Bedienung Freunde und Gönner höflichst ein.

Grombach, den 25. März 1883.

Achtungsvoll

[620] **Carl Hessert.**

Sonntag, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr anfangend,

musikalische Unterhaltung

bei Bierbrauer **Schanbeck.**

Zu verkaufen

eine schwere Kuh sehr gut in der Nutzung und im Fuhrwerk.

Bei wem? sagt die Expedition.

Carl Wittmann

in Waibstadt

empfiehlt seine soeben neu erschienenen

evangelischen Gesangbücher

in Gelbschnitt und vergoldetem Lederrücken zu Mk. 1.30,

in Goldschnitt und gepreßter Decke von Mk. 1.70 an

und allen andern feinen Einbänden in großer Auswahl.

Schulbücher:

Lesebuch	I. Theil	½ Leder	gebunden		Mk.	— 70.
„	II.	„	„	„	„	— 87.
„	III.	„	„	„	„	1 25.
Evgl. Bibl. Geschichte		„	„	„	„	— 70.
„ Katechismus		„	„	„	„	— 20.
„ Religionsbüchlein		„	„	„	„	— 20.
Kath. May, Bibl. Geschichte		½ Leder		„	„	— 66.
„ Katechismus mittl.		„	„	„	„	— 40.
„ Katechismus klein		„	„	„	„	— 20.

Sämmtliche Schulartikel zum billigsten Preise.

Niederländisch-Amerikanische

Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Wöchentlicher Dienst mit den königlichen Postdampfern

nach **New-York** via **Rotterdam. / Amsterdam.**

Beste billigste und kürzeste Route nach Amerika.

Nähere Auskunft und Passagebillets ertheilen:

Carl Fischer, Sinsheim; **Jak. Bender,** Eschelbach; **J. F. Landes,** Michelfeld; Rathschreiber **Raubinger,** Eichtersheim; **Johann Nasig,** Hoffenheim; **O. Fränznick,** Neckarbischofsheim; **Mos. Frank,** Grombach.

Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** und **Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließt ab:

C. L. Sickinger, Sinsheim.

Karl Stocker, Rappenau.

J. Oster, Steinsfurth.

Ia Emmenthal. Käse

in vollsaftiger Waare billigst bei

[612] **Wilh. Scheeder.**

Kleesaamen.

Prima Luzerne (blauer) } auf Seidemaschinen gereinigt.

„ **Rothklee** (dreiblättr.)

„ **Esparsette** 1- und 2schürig

in guter neuer keimfähiger Waare, empfehlen zu billigsten Preisen

Gebrüder Ziegler.

Lehrling-Gesuch.

Ein braver Junge, der das Maurer-Handwerk erlernen will, wird sogleich in die Lehre genommen.

Bei wem? sagt die Expd. ds. Bl.

Für Wirthe!

4/10 **Liter-Gläser**

in verschiedenen Formen billigst bei

G. Schmidt, Glaser

[500] in Sinsheim.

Ips

ist von **Dienstag den 3. April d. J.** an um denselben Preis wie voriges Jahr zu haben.

Joh. Richter, Steinsfurth.

1000 Lit. Obstmost

verkauft wegen Wegzugs

Heinrich Leibfried zum Ochsen in Grombach.

— **Epfenbach.** —

Schuhwaarenlager.

Unterzeichneter hat auf hiesigem Platze ein **Schuhwaarenlager** errichtet, aus dem alle Sorten von **Damen-, Herren-,** und **Kinderschuhe** und **Stiefel** zu billigsten Preisen bezogen werden können.

Auch werden **Reparaturen** schnell und pünktlichst besorgt.

Georg Herbold.

Zur bevorstehenden Saatzeit!

Dreiblättrigen und ewigen } **Kleesamen,**

Esparsette,

Wicken,

Sommerweizen

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Gebrüder Oppenheimer.

Hierzu „Unterhaltungsblatt" Nr. 13 nebst einer Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.